

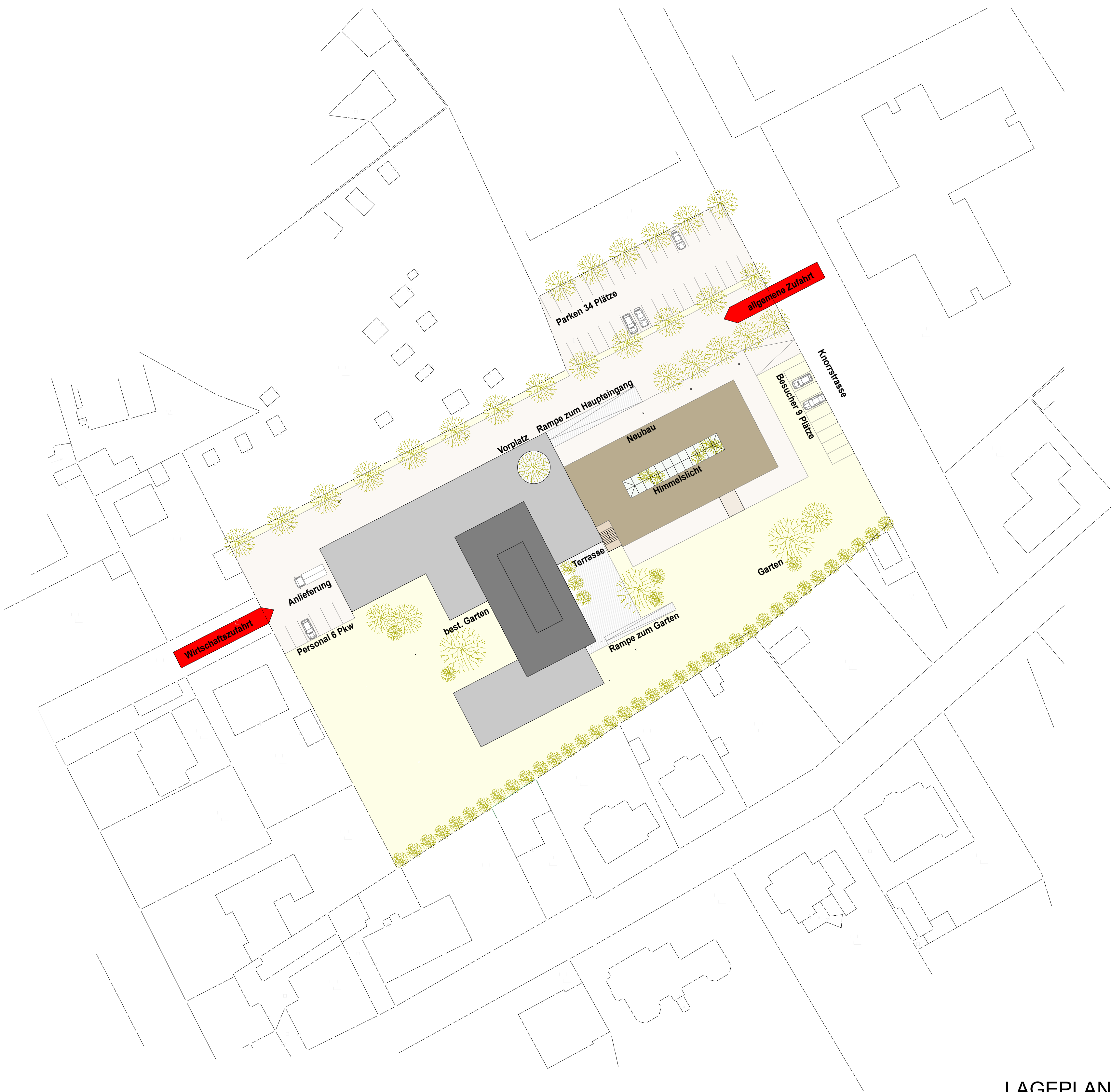
Erschließung:
Die Zufahrtssituation wurde in eine Anlieferung von der Obermüllnerstraße und die allgemeine Zufahrt von der Knorrstraße gesplittet. Von der Knorrstraße sind 9 Besucherparkplätze, das Parkdeck für 34 Pkw und einspurige Fahrzeuge unter dem Neubau, ein Parkplatz mit 34 Plätzen und die Vorfahrt bzw. der Zugang zum Haupteingang erschlossen.

Multifunktional beispielbares Zentrum:
Eine breite Zugangsrampe führt zu einem großzügigen Vorplatz, der mit seiner Linde den „Dorfplatz“ bildet und zum Verweilen einlädt. Die raumhohe Verglasung gibt den Blick frei in das um eine Achse erweiterte Foyer. Da der bestehende Speisesaal überdimensioniert ist, können die bestehenden Sanitäranlagen verlegt werden. So entsteht zwischen Alt- und Neubau ein funktionell beispielbarer Bereich, der ein Bindeglied und Zentrum bildet. Mittels Glasschiebeelemente erweitert sich das Zentrum im Sommer nicht um zum Dorfplatz, sondern auch zur großen Gartenterrasse im Süden und bildet das Herzstück des ganzen Gebäudes. Da die Terrasse ebenfalls auf Erdgeschoßniveau angehoben ist, kann diese auch vom Wohnraum im Bestand genutzt werden.

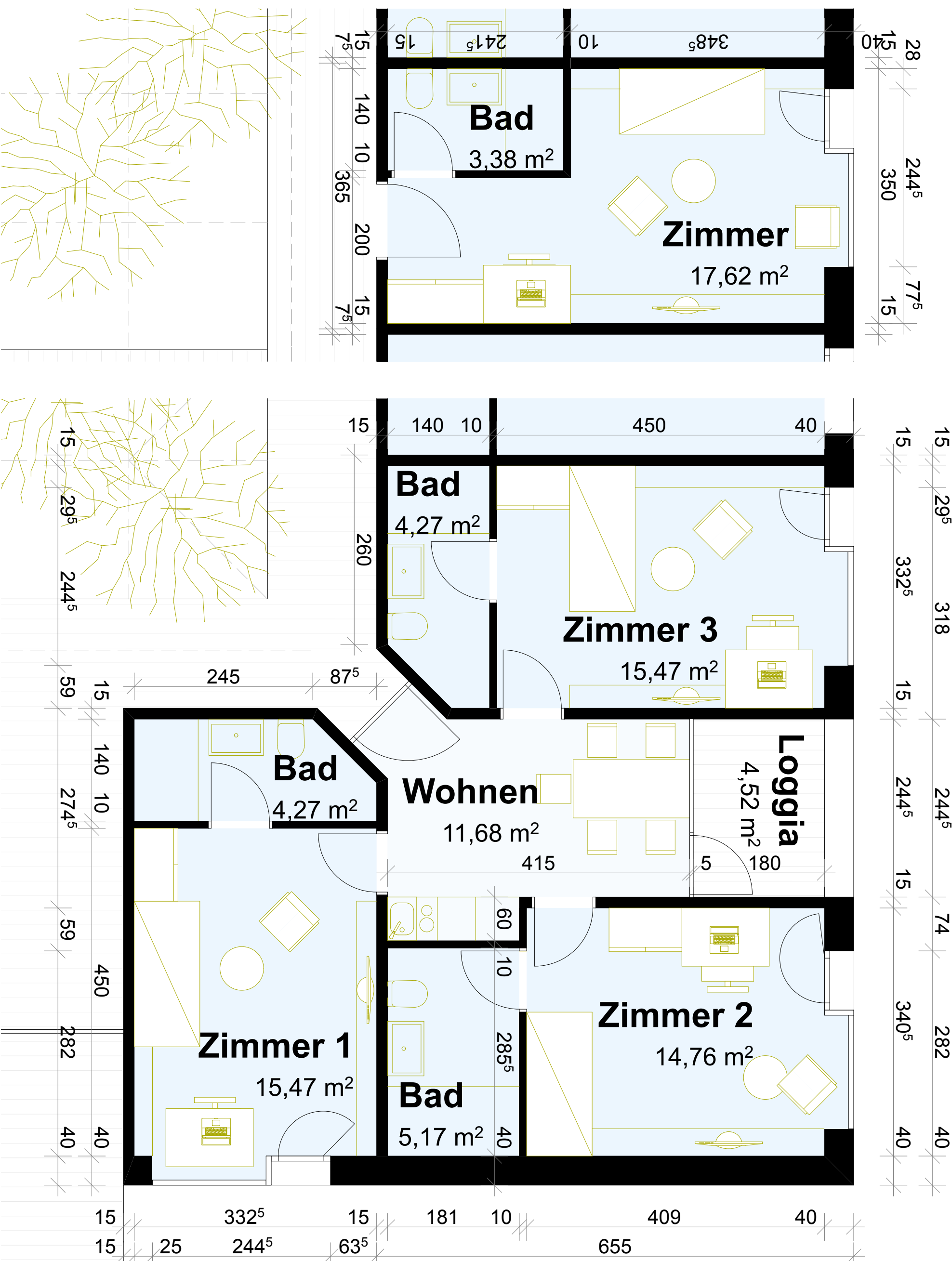
Wohntrakt:
Der 5-geschoßige Wohntrakt ist zu Gunsten der Parkierung aufgeständert und ist im Erdgeschoß an das großzügige Zentrum angebunden. Diese Großzügigkeit erlaubt es, in den Wohngeschoßen eher sparsame Allgemeinflächen anzubieten. Die Zimmer sind rund um ein attraktives 4-geschoßiges Atrium mit Himmelslicht situiert. Versetzt angeordnete Putzräume ergeben kleine Treffpunkte, eine Unterteilung in 2 Brandabschnitte ist mit wenig Aufwand möglich. Ausblicke, im Bereich der Treppe und beim Treffpunkt, wo ein weit ausladender Freisitz einlädt, öffnet das Atrium in den Obergeschoßen.

Studentenzimmer:
In den Eckpunkten des Atriums sind die gekoppelten Wohneinheiten, die diagonal erschlossen werden, situiert. Vom zentralen Wohnraum, dem eine eingeschnittene Loggia vorgelagert ist, werden die 3 Einheiten erschlossen, ohne dass zusätzliche Verkehrswege erforderlich sind. Durch das geschoßweise Spiegeln der Mittelzone spielt der Entwurf, sodass in den Ansichten eine Variation der Loggieneinkerbung entsteht. Linear zwischen den 15 gekoppelten Wohneinheiten sind 51 Einzelzimmer an den beiden Längsseiten angeordnet. Durch die Vergrößerung einer Zimmerachse entstehen insgesamt 4 barrierefreie Studentenzimmer, dies ergibt in Summe die gewünschten 100 Bewohner-einheiten.

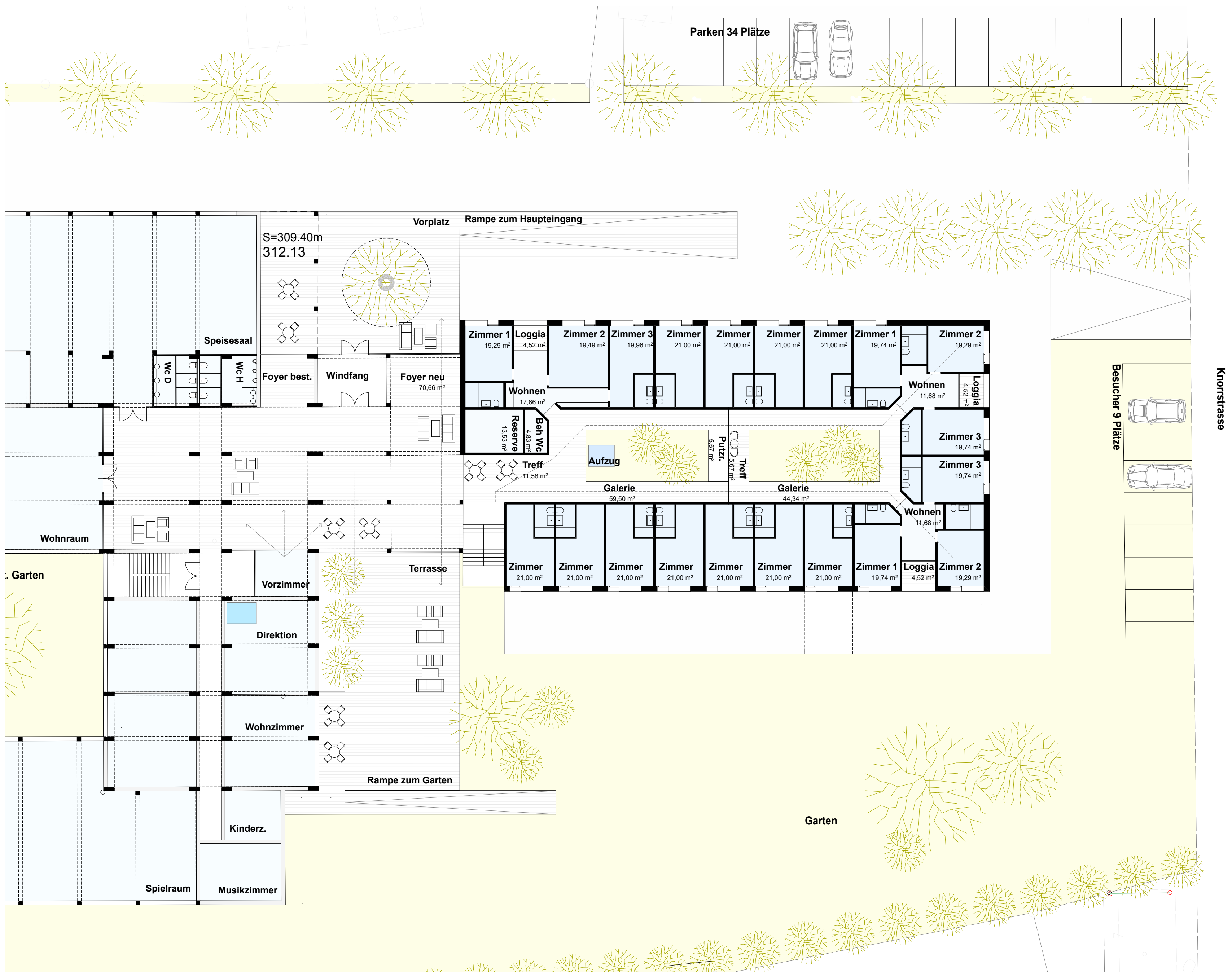
Architektonische Ausformulierung:
Großer Wert wurde auf die Verbindung zwischen Alt- und Neu gelegt und so diese multifunktionelle Mittelzone mit Foyer, Dorfplatz und Gartenterrasse geschaffen. Der schwebende Kubus mit Himmelslicht als neuer Baukörper wurde mit seiner Schmalseite zum bestehenden Bettenturm gestellt. Eine schlichte Formensprache verzichtet auf eine übertriebene Ausformulierung der Fassade. Der Entwurf spielt lediglich mit der Variation der Belichtungs- und Loggieneinkerbungen in den Eckbereichen. Nur der weit ausladende Südbalkon tritt aus dem ansonst „kargen Baukörper“ hervor. Jedoch wird im Detail bei der Ausformung der 100 gleichen Belichtungsöffnungen gespielt, die gesamte Mauerstärke wird ausnützt. Über ein Drittel der Öffnung sitzt die Konstruktion innen bündig und dient als „französischer Balkon“ der Rest ist außen bündig situiert und erweitert das Zimmer „erkerartig“.



LAGEPLAN

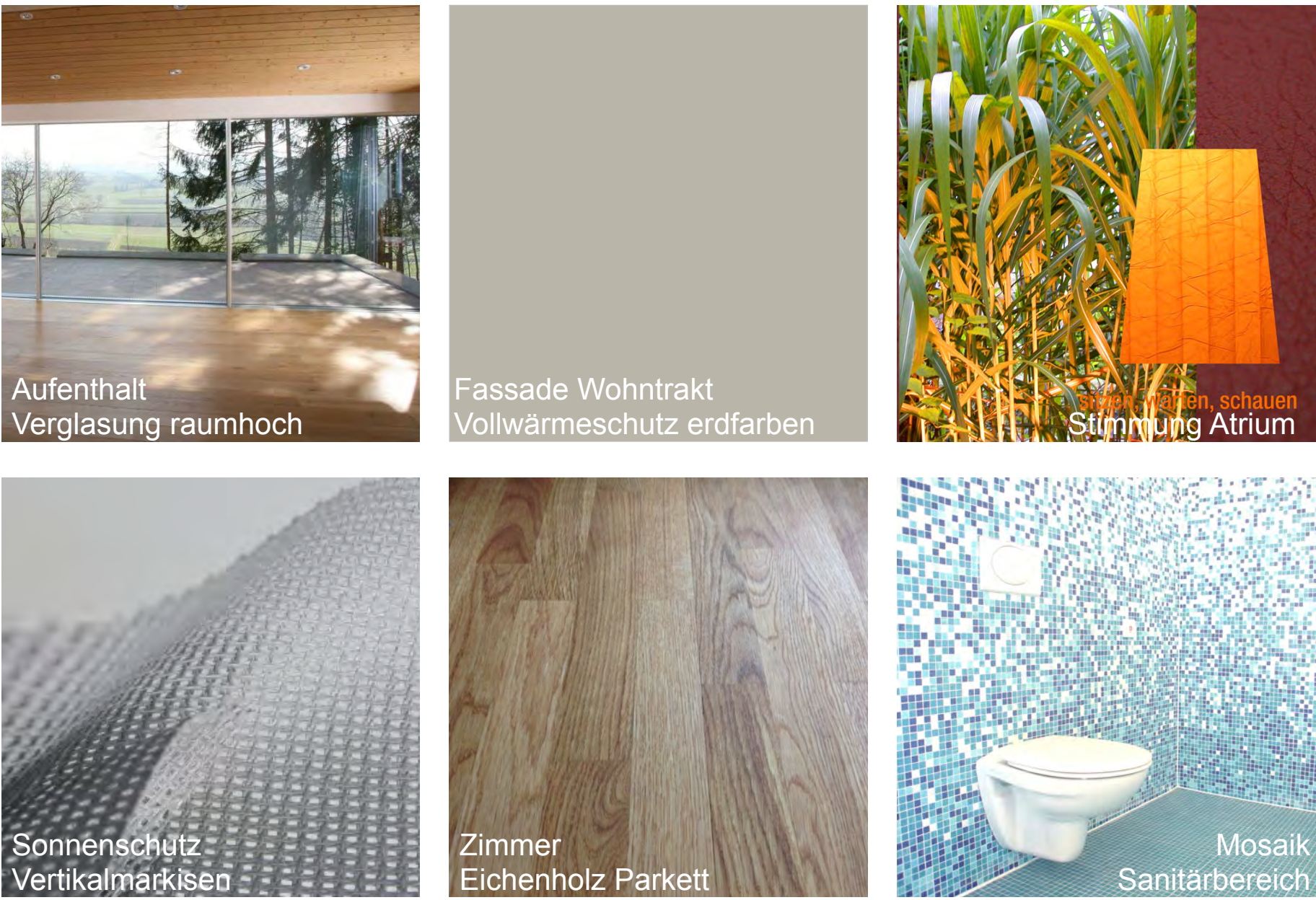


ZIMMER M 1 : 50



EINGANGSEBENE





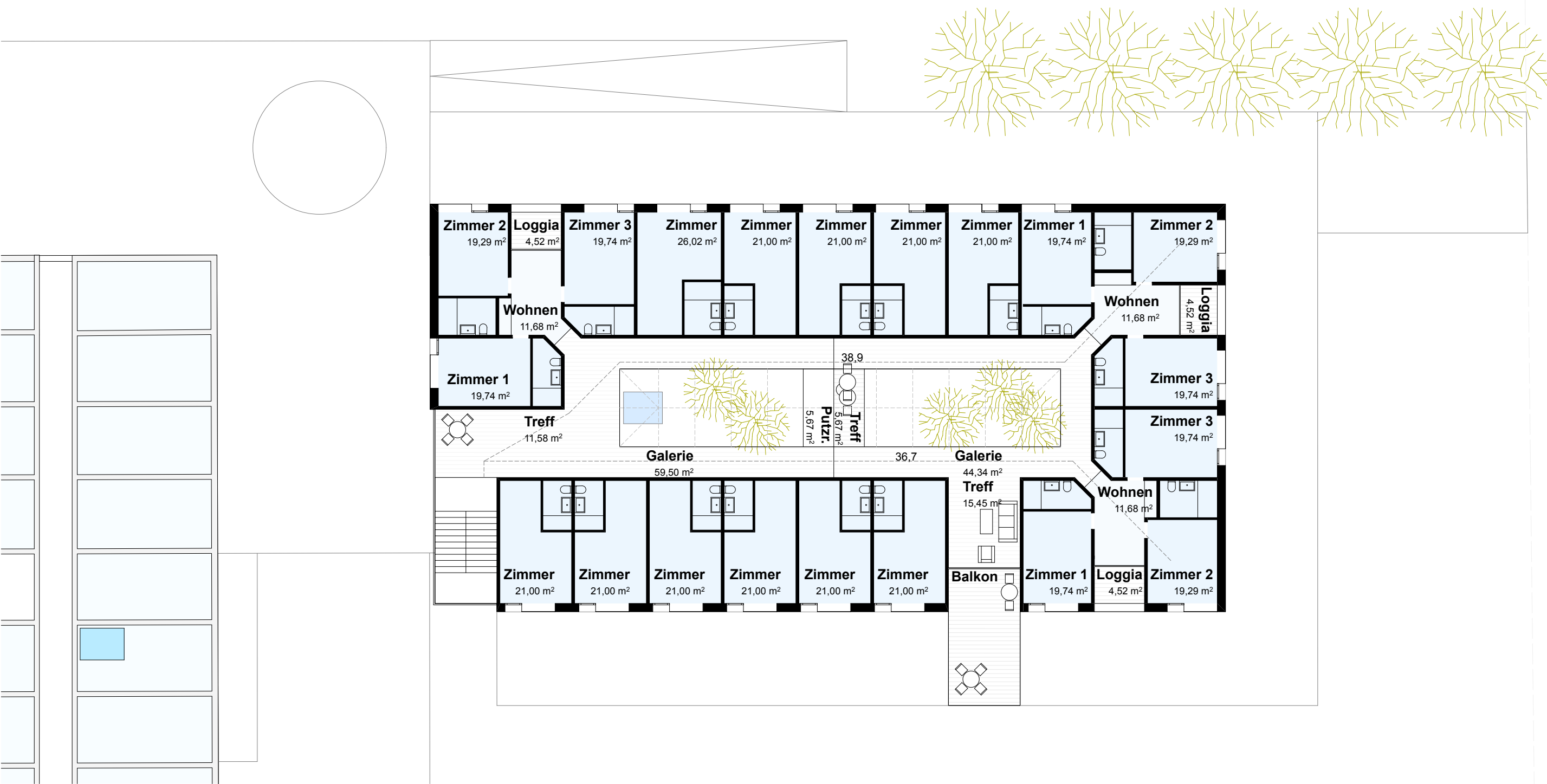
Materialkonzept



Nordwestansicht



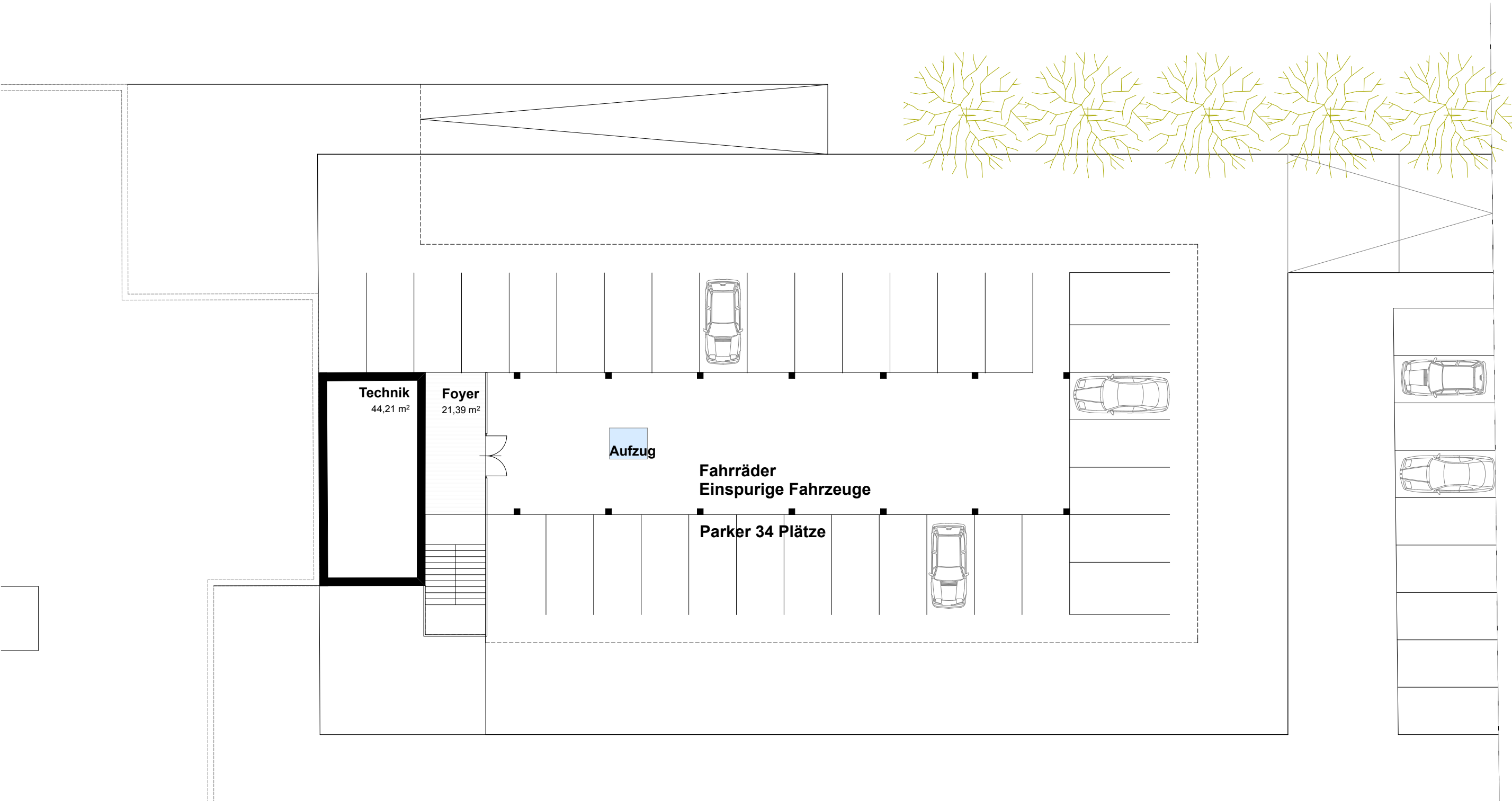
Schnitt



2. OBERGESCHOSS



4. OBERGESCHOSS



UNTERGESCHOSS



1. UND 3. OBERGESCHOSS



Nordostansicht

